Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	403.03 Beteiligungsmanagement
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Sylvia Hübler 563 5187 563 4742 sylvia.huebler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	28.11.2022
	Drucks.-Nr.:	**VO/1425/22/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
08.12.2022	**Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen**	**Entgegennahme o. B.**

Künftige Wärmestrategie über das Jahr 2030 - Anfrage der CDU-Fraktion vom 17.11.2022

Grund der Vorlage
Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 17.11.2022

Beschlussvorschlag
Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse
Entfällt

Unterschrift
Dr. Kühn

Begründung
Die Antworten der WSW sind kursiv geschrieben.

1. Welche Planungen hat die Stadt gemeinsam mit den WSW für eine mögliche, zukünftige Fernwärmestrategie über das Jahr 2030 hinaus, die zum einen die Versorgung von Unternehmen einbezieht und zum anderen auch die Versorgung der Bevölkerung sicherstellt?

   Die aktuellen Maßnahmen zum Ausbau des FW-Netzes (inkl. Umstellung auf Heizwasser und inkl. Verdichtung der Netznutzung) sind aufgrund der Nutzungs-/Abschreibungsdauern langfristig ausgelegt. Der Projekttitel Fernwärme 2030 kommt von der WSW und beinhaltet bauliche Maßnahmen, die bis 2030 abgeschlossen werden sollen – Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Fernwärmenetz.

Diese neuen Netze und Anlagen sollen nach Fertigstellung natürlich noch Jahrzehnte betrieben werden. Viele Maßnahmen aus der ursprünglichen Strategie werden bis 2030 nicht umgesetzt werden können – aus unterschiedlichen Gründen. Die WSW hat aktuell viele weitere Ideen, an denen gearbeitet wird. WSW-intern ist geplant, zeitnah eine neue Fernwärmestrategie aufzulegen (bzw. die alte zu überarbeiten).

In der von der Stadt beauftragten GERTEC-Studie „Stufenplan zur Klimaneutralität 2035“ kommt der Fernwärme eine moderate Wachstumsperspektive zu (16%-Anteil an der Wärmeversorgung in 2035).

2. Die Kapazität des Müllheizkraftwerkes wird in der Antwort der Verwaltung (VO/1084/22) mit maximal 90 MW Einspeisung in das Fernwärmedampfnetzes angegeben. Gibt es Planungen weitere Quellen der Einspeisung in den Ausbau des Fernwärmenetzes einzubeziehen?

   Als Ergänzung zur Einspeisung des MHKW werden derzeit Erdgas und Heizöl in den Anlagen HKW Barmen und Heizwerk Viehhof zur Fernwärmeerzeugung genutzt. Zur weiteren Dekarboniserung der Fernwärme wird aktuell mit dem Fraunhofer IEG eine Studie durchgeführt, in der das Potential der Nutzung von Tiefengeothermie im Wuppertaler Stadtgebiet analysiert wird. Generell ist zur Nutzung eine gezielte Umstellung von Netzgebieten von Dampf- auf Heizwasserversorgung essentiell, da eine Einbindung ins Dampfnetz nicht realisierbar wäre. Die Nutzung von Wasserstoff, bspw. im HKW Barmen, ist abhängig von der zukünftigen Versorgungssituation (Pipelinenetz), sodass hier derzeit eine Beobachtung der politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen erfolgt.
   Solange es Abfall gibt, solange ist auch die Frage der Brennstoffversorgung gesichert. Darüber hinaus werden Entwicklungen zu alternativen Technologien (Tiefengeothermie, Wasserstoff) sowohl bei WSW als auch bei der AWG beobachtet und ggf. eingesetzt.

3. Welche Möglichkeiten bestehen hinsichtlich der Nutzung von Prozesswärme in bestehenden industriellen Betrieben, um an dieser Stelle nachhaltiger zu werden?

   Die Nutzung von Prozesswärme in Wuppertal war in den letzten Jahren/Jahrzehnten stark rückläufig. Darüber hinaus liegt heute der Fokus, insbesondere in verdichteten Gebieten (bspw. City Elberfeld), auf der Umstellung von Dampf auf Heizwasser, um eine Absenkung der Vorlauftemperaturen zu erreichen, sodass auch eine Einspeisung von erneuerbaren Energien ermöglicht würde.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung: Antwort auf Anfrage